

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0205

**LOG Titel:** Alfranken s. Lonicera Periclymenum

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

1275 von Gregor X. mit dem Interdicte bedroht. Er wollte jetzt den Geistlichen die Güter zurück geben, was aber nicht geschah, indem Gregor bald darauf starb. Als jedoch Papst Johann XXI. die Kirchenstrafen erneuerte, verlor der alte, kränkliche König den Muth, und vermachte, um sich mit der Kirche zu versöhnen, dem Papste, den er „den Herrn seines Körpers und seiner Seele“ nannte, ein Legat, erhielt darauf die Lossprechung vom Banne, und starb 69 Jahr alt 1279. Er hinterließ seinem Sohne Dionys Portugal ungefähr mit den Grenzen, die es noch gegenwärtig hat. (Hasse.)

Alfons IV., König von Portugal, der Kühne, El Osado, Sohn Dionys des Anbauers, geb. zu Coimbra 1290. Aus Herrschsucht und aus Haß gegen seinen, vom Vater begünstigten natürlichen Halbbruder Alfons Sanchez, ergriff er mehrmals gegen seinen Vater die Waffen, ward überwunden und erhielt durch die Vermittelung seiner Mutter, der heiligen Elisabeth, Verzeihung; aber seine Leidenschaft verbitterte dem Vater fortwährend das Leben, bis dieser vor Gram starb 1325. Nun verfolgte Alfons seinen Halbbruder, der ein besseres Schicksal verdiente, mit leidenschaftlicher Ungerechtigkeit. Zugleich vergaß er über der Jagd seine Pflichten als Regent. Einst erzählte er seinem Staatsrathe die Geschichte einer Jagd, die einen Monat gedauert hatte, da standen die Rätthe auf um fortzugehen. „Wir sind, sagte Einer von ihnen, beauftragt, dem König von Portugal mit unserm Rathe beizustehn, nicht aber seine Jagdvergnügungen anzuhören.“ Die übrigen stellten ihm sehr freimüthig vor, wie unrecht er durch diesen Mißbrauch der Zeit an seinem Volke handle, und setzten sogar hinzu, daß sie, wenn er nicht auf ihre Klagen achte, einen bessern König wählen würden. Voll Zorn verließ Alfons das Rathszimmer, aber bald kam er gefaßt zurück und erklärte, der Vorwurf sey gerecht, er wolle fortan nicht mehr Alfons der Jäger, sondern Alfons der Monarch seyn. Seitdem wandte er mehr Sorge auf Regierungsgeschäfte. — Eines Familienzwistes wegen wurde Portugal und Castilien mit Feuer und Schwert verheert. Sein Eidam, der König von Castilien, Alfons XI. behandelte nämlich seine Gemahlin Maria, von Portugal schlecht; der Vater sandte ihm deßhalb eine Herausforderung und unterstützte 1336 den Aufstand einiger castilianischen Großen. Ueberdies hatte D. Pedro, der Sohn des Königs von Portugal, die ihm verlobte Prinzessin Blanca von Castilien 1335 verstoßen, und sich mit Konstantia, der Tochter eines castilianischen Großen vermählt, dadurch aber den König Alfons XI. von Castilien beleidigt. Hieraus entstand ein vieljähriger Raubkrieg. Endlich zwang die Noth beide Könige, sich gegen die Mauren von Andalusien und Afrika zu verbinden. Da zeichnete sich der König von Portugal durch Tapferkeit aus in der Schlacht bei Tariffa den 30. Oct. 1340. Auch die portugiesische Flotte erkämpfte nebst der castilianischen und aragonischen mehrere Vortheile über die Seemacht der Mauren. Die letzten Jahre seines Lebens traf ihn häusliches Unglück durch eigne Schuld. Von einigen Höflingen aufgereizt, ließ er 1355 die schöne Ines de Castro, mit welcher sich sein Sohn D. Pedro nach dem Tode der Konstantia, heimlich vermählt hatte, von seinem Vertrauten er-

morden. D. Pedro ergriff deswegen gegen seinen Vater die Waffen, und Alfons konnte nur durch Vermittelung der Königin und des Erzbischofs von Braga den Aufruhr stillen. Er starb bald nach der Ausöhnung im J. 1357. 77 Jahr alt. Er war tapfer, freigebig und kriegskundig, aber ein undankbarer Sohn, ein ungerechter Bruder und ein grausamer Vater. Unter seiner Regierung ward Lisabon 1344 von einem Erdbeben verwüstet. Ihm folgte sein Sohn Peter I. (Hasse.)

Alfons V., König von Portugal, der Afrikaner, geb. 1432, folgte seinem Vater Eduard I. 6 Jahr alt, unter der Vormundschaft seiner Mutter Eleonora von Aragonien, die Eduard zur Regentin ernannt hatte. Allein die Stände setzten Eleonoren ab, und übergaben die Regierung dem Dheim des jungen Königs, D. Pedro, Herzog von Coimbra, der sie gut verwaltete. In der Folge vermählte sich Alfons mit seines Dheims Tochter Isabella. Als ihn aber die Feinde des Herzogs gegen denselben einnahmen, entfernte er ihn nach erlangter Volljährigkeit 1446 aus dem Staatsrathe, und erklärte ihn für einen Rebellen. Nun mußte D. Pedro zu seiner eignen Sicherheit die Waffen ergreifen. Es kam zu einer Schlacht, in welcher der Herzog blieb. Doch bei näherer Untersuchung sah Alfons sein Unrecht ein, erklärte seinen Dheim für unschuldig und bestrafte die falschen Ankläger. In den Anfang seiner Regierung fallen die Entdeckungen und Niederlassungen der Portugiesen an der Küste von Guinea. (S. v. A. Heinrich der Seefahrer). Eine Volkssage, glaubte Alfons, verheißte ihm persönlich den Ruhm, einen heiligen Degen der Mauren in Fesseln zu erobern, daher stiftete er den Orden der Ritter vom Schwerte, 27 an der Zahl, weil er 27 Jahr alt war, und rüstete sich zu einem Zuge nach Afrika. Er landete 1458 vor Ceuta, und bemächtigte sich des festen Places Alcazar Cegber. Einen zweiten Zug unternahm er 1471 mit einer Flotte von 300 Segeln und einem Heere von 30,000 Mann. Nach mehreren Siegen eroberte er Argile und Langer 1471, worauf er den Titel eines Königs beider Algarvien, diesseit und jenseit des Meeres, annahm, und der Afrikaner genannt wurde. Um diese Zeit hatte Heinrich IV., König von Castilien, seine angebliche Tochter Johanna, die sogenannte Donna Bertranda, zur Erbin von Castilien und Leon erklärt, ungeachtet seine mit Ferdinand von Aragonien vermählte Schwester Isabella zur Nachfolgerin bestimmt war. Nach Heinrichs Tode im J. 1474 erklärte sich eine Partei für Johanna, und der König Alfons von Portugal, dem es früher nicht gelungen war, sich mit Isabella von Castilien zu vermählen, und seinen Sohn mit Johannen, verlobte sich selbst (da seine Gemahlin Isabella von Coimbra 1456 gestorben war) mit dieser Prinzessin. Er drang deswegen 1475 mit 20,000 Mann in Castilien ein, und ließ sich zum König von Castilien und Leon ausrufen, aber statt sofort Isabellens Gemahl, den König Ferdinand von Aragonien, anzugreifen, ließ er demselben Zeit, sich zu verstärken. So verlor Alfons die Schlacht bei Toro. Da seine Nation die Fortsetzung des Kriegs nicht wünschte, so schiffte er sich, um Hilfe beim König Ludwig XI. von Frankreich zu suchen, zu Porto ein, und landete mit 21 Schiffen zu Colioure. Allein er fand bei Ludwig XI.